

Petition von TransX an die Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und die Antwort aus dem Büro Prammer

14.06.2011

Antwort auf die Petition von TransX aus dem Büro der Präsidentin des Nationalrats

Sehr geehrter Herr Schedlbauer,

im Auftrag der Präsidentin des Nationalrates, Mag.a Barbara Prammer, bestätige ich gerne den Erhalt Ihrer Email. In den letzten Tagen haben die Präsidentin zahlreiche Emails erreicht, in denen sich Menschen für den Verbleib von Yasar Öztürk in Österreich aussprechen und einsetzen. Ich ersuche um Verständnis, dass auf Grund der Anzahl leider nicht jede Zuschrift einzeln beantwortet werden kann. Zu den geschilderten Vorkommnissen darf aber grundlegend Stellung genommen werden.

Die Präsidentin nimmt die in vielen Mails geäußerte Kritik am Vorgehen der Behörden bzw. an der mit der Rechtsberatung betrauten Organisation sehr ernst. Sie hat daher umgehend die Frau Innenministerin ersucht, sich der Vorwürfe und dieses Falls insgesamt dringend anzunehmen und alle Möglichkeiten einer Unterstützung für Yasar Öztürk zu prüfen. Insbesondere ist es völlig inakzeptabel, wenn einzelne Betroffene in Folge eines Versäumnisses einer staatlich beauftragten Rechtsberatung derartig benachteiligt werden.

Es ist dies nicht das erste Mal, dass ein Härtefall im Fremdenrecht aufgetreten ist. Genau deshalb hat sich die Präsidentin auch dafür eingesetzt, dass endlich eine inhaltliche Evaluierung des Vollzugs des Fremdenrechts in Österreich stattfinden muss, dem wurde mit Entschließung des Nationalrates auch entsprochen. Bis Herbst muss nun die Innenministerin genaues Zahlenmaterial vorlegen. Auf dieser Basis kann dann neu und erstmals systematisch diskutiert werden, wie das Fremdenrecht zu gestalten ist. Immer mit dem Ziel, eine transparente und faire Grundlage (sowohl für die Betroffenen als auch für die mit der Vollziehung Betrauten Bediensteten) zu schaffen.

Ich versichere Ihnen, dass sich die Präsidentin auch weiter dafür einsetzen wird, dass diese Diskussion geführt wird.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Stefan Belabed

Büro der Präsidentin des Nationalrates

06.06.2011

TransX-Petition an die Präsidentin des Österreichischen Nationalrates

Sehr geehrte Frau Nationalratspräsidentin Barbara Prammer !

Vor kurzem hat Frau Yasar Öztürk mit uns, TransX - Verein für Transgender Personen, Kontakt aufgenommen und um Hilfestellung ersucht. Ein Treffen war für die vergangene Woche geplant, konnte dann aber nur mehr getrennt durch die Glasscheibe im Besuchertrakt des Polizeianhaltezentrum Hernalser Gürtel stattfinden, da Frau Öztürk am 29.05. verhaftet und in Schubhaft verbracht wurde. Frau Öztürk braucht jetzt dringender denn je unsere Unterstützung und hat Jo Schedlbauer, Vorstandsmitglied des Vereins TransX, beim gestrigen Besuch in der Schubhaft zu ihrer Vertrauensperson erklärt.

Wir haben Sie als eine Frau kennengelernt, die unserem Verein TransX und den Anliegen von Transgender Personen in Österreich mit grosser Wärme und Herzlichkeit gegenübergetreten ist. Dafür waren und sind wir Ihnen sehr dankbar. Nun braucht eine Trans-Frau, die nach Österreich gekommen ist um hier Schutz vor massiver Verfolgung zu finden, unsere Unterstützung.

Wir bitten sie dringend, sich dafür einzusetzen, dass Frau Yasar Öztürk nicht abgeschoben sondern aus der Schubhaft entlassen wird und ein Aufenthaltsrecht in Österreich erhält.

Bitte helfen Sie mit, ein Leben zu retten!

Yasar ist eine Trans-Frau aus der Türkei. Wenn sie abgeschoben wird droht ihr "Ehrenmord" durch Auftragskiller ihrer Familie, die ihre Transidentität als unerträgliche Schande empfindet. Wie fast alle Trans-Frauen in der Türkei wäre sie zur Sex-Arbeit unter lebensbedrohlichen Umständen gezwungen und dem Terror durch Polizei und transphobe Schläger ausgesetzt. Sie müsste in einem gesellschaftlichen Klima leben, in dem Morde an Trans-Menschen geduldet werden und Misshandlungen an der Tagesordnung stehen.

Yasar fühlt sich als Frau und hat in der Türkei vollständig als Frau gelebt. Ihr Personenstand ist allerdings noch männlich. In der Pubertät hat sie ohne jede hormonelle Behandlung weibliche Formen entwickelt und es besteht der starke Verdacht, dass sie eigentlich intersexuell ist.

Aufgrund ihrer Transsexualität wurde Yasar in der Türkei mehrmals von der Polizei und von transphoben Schlägern schwer misshandelt und vergewaltigt. Ihr Körper trägt deutlich sichtbar die Narben von zahlreichen Messerstichen und Verletzungen durch Gummigeschosse. Aufgrund der Misshandlungen ist ihre Wirbelsäule verkrümmt und ihr Brustkorb eingedrückt, was bis heute zu gravierenden orthopädischen Problemen führt. Ihr Gesicht wurde so stark zerschlagen, dass Knochen gebrochen sind und sie nun auf einem Auge blind ist. Bei einem Messerattentat wurde sie durch einen Lungenstich schwer verletzt. Wie bei ähnlichen Fällen hat sich die Polizei geweigert, auch nur eine Anzeige entgegenzunehmen.

Yasar war auch gezwungen im Verborgenen zu leben, da sie fürchtet, durch ihre Familie ermordet zu werden. „Ehrenmord“ durch die Familie oder die Ermordung durch transphobe Männer sind für Transsexuelle in der Türkei keine Seltenheit. Fast monatlich wird ein Mord an einer Trans-Frau bekannt. Einige enge Freundinnen Yasars wurden in den letzten Jahren ermordet und sie musste auch zusehen, wie Freundinnen durch zahlreiche Messerstiche schwerst verletzt wurden.

Es ist wohl kein Wunder, dass Yasar ihre Lebenssituation unerträglich geworden ist und sie die Flucht angetreten hat.

Für ihre Flucht nach Österreich hat sich Yasar im September 2009 die Haare abgeschnitten, sich männlich gekleidet und ihren weiblichen Vornamen abgelegt. Seither verbirgt sie ihre geschlechtliche

Identität, weil Personenstand und Vorname in ihren Papieren nicht zu ihrem weiblichen Äusseren passen. Sie lebt seither in Unterkünften mit Männern zusammen, muss unter der Dusche Erklärungen dafür finden, wieso sie weibliche Brüste hat und ist der Verachtung ihrer Mitbewohner ausgesetzt. Zur Zeit ist sie wieder mit Männern im Polizeianhaltezentrum Hernals interniert.

Yasar lebt in ständiger Angst - nicht erst seit September 2009.

Ihr Asylantrag wurde in erster Instanz abgelehnt. Ihre rechtliche Vertretung durch "Verein Menschenrechte Österreich" hat es verabsäumt, Beschwerde gegen den erstinstanzlichen Bescheid des Bundesasylamtes Innsbruck einzulegen. Danach hat dieser Verein das Wiederaufnahmeverfahren gründlich verpatzt.

Nach ihrer Verhaftung am 29. Mai 2011 ist ein Versuch, eine Abschiebung unter Berufung auf Art. 3 EMRK (Refoulementverbot) zu verhindern gescheitert. Die Abschiebung wurde für den 15. Juni angesetzt.

Das dem Bundesministerium für Inneres unterstehende Bundesasylamt Innsbruck hat eine klar menschenrechtswidrige Entscheidung erlassen.

Ein dem Bundesministerium für Inneres nahestehender Verein hat dann grob fahrlässig die Beschwerdefrist versäumt.

Jetzt ist es an der Zeit, dass das Bundesministerium für Inneres diese Fehler wieder gutmacht, Yasar aus der Haft entlässt und ihr ein Aufenthaltsrecht erteilt!

Bitte sorgen Sie dafür, dass die Verfahrensfehler korrigiert werden und verhindern Sie, dass dadurch ein Mensch der Gefahr ausgesetzt wird das Leben zu verlieren.

Das Abschiebungsverfahren ist zu stoppen, weil Yasar dadurch akut in ihren Grundrechten bedroht ist.

Art 2 EMRK: Recht auf Leben

"Das Recht jedes Menschen auf das Leben wird gesetzlich geschützt."

Wenn Yasar in die Türkei abgeschoben wird, ist ihr Leben durch „Ehrenmord“ im Auftrag ihrer Familie bedroht. Der türkische Staat ist nicht schutzwillig. Es sind zahlreiche Morde an Trans-Personen bekannt, die von der Polizei im Wesentlichen geduldet werden. Yasar wurde mehrmals schwerst misshandelt bis hin zu einem lebensgefährlichen Messer-Attentat und sie trägt bis heute zahlreiche Narben und leidet unter den Folgen transphober Gewalt.

Art 3 EMRK: Folterverbot

"Niemand darf der Folter oder unmenschlichen Strafe oder Behandlung unterworfen werden."

Aus Yasars Biographie ergibt sich für den Fall ihrer Abschiebung die drohende Körperverletzung, also unmenschliche Behandlung in einem Staat, der nicht schutzwillig ist und dem die gegen sie gerichteten Attacken daher zuzurechnen sind.

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass Yasar aus der Schubhaft entlassen wird!

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass Yasar nicht in die Türkei abgeschoben wird!

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass Yasar ein Aufenthaltsrecht in Österreich erhält!

TransX - Verein für Transgender-Personen

<http://transx.at> :: transx@transgender.at

Rückfragen: Jo Schedlbauer, Tel: 0680 / 24 14 748